

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF/SCH) Hinweise zum Verfassen von Beiträgen für die Rubrik „Neu gehört“

1. Allgemeine Hinweise

„hybride“ Publikationsform	ZF/SCH erscheint zeitgleich und textidentisch im Internet (http://www.zeithistorische-forschungen.de) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht).
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine „Zweitverwertungen“ oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website).
Umfang	Beiträge für die Rubrik „Neu gehört“ können ca. 15.000 Textzeichen umfassen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen). Es empfiehlt sich, den Maximalumfang in der ersten Version noch nicht vollständig auszuschöpfen, damit etwas Raum für Überarbeitungen/Ergänzungen bleibt. Manuskripte, die den vereinbarten Umfang deutlich überschreiten, werden mit der Bitte um Kürzung zurückgesandt. Die Zeichenzahl können Sie ermitteln, indem Sie in Word unter „Extras“ den Menüpunkt „Wörter zählen“ aufrufen und das Kästchen „Fuß- und Endnoten berücksichtigen“ anklicken.
Autorenangaben	Für eine kurze Verfasserdarstellung benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none">• Adresse (Postanschrift, E-Mail, ggf. Website)• gegenwärtige Position/Tätigkeit• Forschungs- und Interessengebiete• wichtigste Veröffentlichungen (aufgeführt nach den Zitierregeln dieser Zeitschrift; siehe http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf) Bitte stellen Sie uns für die Website auch ein Foto zur Verfügung (Passbild o.ä., möglichst Hochformat).
Sprache(n)	Manuskripte können in deutscher oder in englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren werden vorzugsweise auf Deutsch publiziert. Für die Internet-Ausgabe sind in Einzelfällen und in Absprache mit der Redaktion auch zweisprachige Beiträge möglich (z.B. Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch).
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die neue Rechtschreibung. Zitate und bibliographische Angaben werden so belassen, wie sie veröffentlicht wurden (also ggf. in alter Rechtschreibung).
Versand	Schicken Sie Ihren Text möglichst als Word-Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktion (kirsch@zzf-pdm.de).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review. Manuskripte für die Rubrik „Neu gehört“ werden von der Redaktion und ggf. von den Herausgebern und/oder einem Beiratsmitglied geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.

Termine	Der für die Abgabe des Manuskripts vereinbarte Termin ist im gemeinsamen Interesse unbedingt einzuhalten. Andernfalls kann der Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Veränderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.
Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie kurz vor dem Druck zur Fahnenkorrektur. Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplar	Nach Erscheinen des Heftes erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe geschickt.
Urheberrecht	Die verlagsrechtliche Schutzfrist Ihres Beitrags beträgt ein Jahr ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung. In dieser Zeit liegen alle Rechte beim Verlag. Danach können Sie über den Beitrag frei verfügen. Sie verpflichten sich, innerhalb dieser Schutzfrist keine erheblichen oder wortgetreuen Auszüge aus Ihrem Beitrag anderweitig zu veröffentlichen. Lediglich kurze Zusammenfassungen (Abstracts) mit Hinweis auf den Ort der Originalveröffentlichung dürfen verbreitet werden. Ausnahmen innerhalb der Jahresfrist sind nach vorheriger Absprache mit Redaktion und Verlag möglich.

2. Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung

Dass Klänge, Töne und Geräusche aller Art von historischem Interesse sein können, ist keine völlig neue Erkenntnis. Genauer erforscht werden akustische Phänomene und auditive Wahrnehmungen in der Geschichtswissenschaft sowie speziell in der Zeitgeschichte jedoch erst seit wenigen Jahren. Nach der *Visual History* findet nun auch die *Sound History* eine verstärkte Aufmerksamkeit. Dies umfasst etwa sozialgeschichtliche Fragen nach der Entwicklung von Hörgemeinschaften und generationellen Hörerfahrungen, raumgeschichtliche Fragen nach der Entstehung und dem Wandel von Klanglandschaften, politikgeschichtliche Fragen nach der Verwendung akustischer Mittel für Propagandazwecke oder dem Verhältnis von Herrschaft, Macht und Klang generell, kultur- und mediengeschichtliche Fragen nach der Verbreitung und Nutzung besonders des Radios, technikgeschichtliche Fragen nach der Aufnahme, Übermittlung und Verbreitung von Klängen sowie sinnesgeschichtliche Fragen nach einer möglichen Historizität des Hörens. Mit diesem breiten Spektrum, das sich noch weiter ausfächern ließe, ist bereits angedeutet, dass es um Beiträge zur allgemeinen Gesellschaftsgeschichte geht und nicht etwa um eine Sparten- oder Institutionengeschichte einzelner Medien oder Sendeanstalten. Im Heft 2/2011 der „Zeithistorischen Forschungen“ haben wir dazu einen programmatischen Impuls gegeben („Politik und Kultur des Klangs im 20. Jahrhundert“, siehe <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2011>).

Die dort begonnene Rubrik „Neu gehört“ knüpft in mancher Hinsicht an die bewährte Rubrik „Neu gelesen“ an. Die Grundidee ist es, ältere Tondokumente aus heutiger Perspektive und mit dem spezifischen Zugang der Historikerin oder des Historikers von neuem zu hören. Dabei kommen sehr bekannte, gleichsam kanonische Tonbeispiele ebenso in Frage wie eher unbekanntes, auf den ersten Blick unspektakuläres Material. Die Quellenarten können ganz unterschiedlich sein – Aufzeichnungen politischer Reden, Rundfunksendungen, Musikstücke aller Art und anderes mehr. Zwischen „E-“ und „U-Musik“ wird bewusst nicht unterschieden oder gar hierarchisiert; die Auswahl folgt keinem wie immer begründeten ästhetischen

Werturteil. Gerade auch die Zeitgeschichte der Popkultur, die durch die verstärkte Erforschung der 1970er- und 1980er-Jahre ohnehin Konjunktur erhalten hat, soll in der Rubrik „Neu gehört“ Platz finden.

Bei Tondokumenten greifen oft mehrere Ebenen ineinander, besonders die textuelle und die klangliche Dimension. Mit Texten tut sich die Geschichtswissenschaft wegen ihrer philologischen Tradition bekanntlich leichter als mit Tönen und Geräuschen; gerade deshalb soll die akustische Seite hier jedoch verstärkt beachtet werden. Auch Musik und sonstige Klänge müssen als Texturen mit bestimmten Kompositionsprinzipien verstanden und analysiert werden, wenn man die historischen Bedeutungen und Wirkungen genauer entschlüsseln möchte. Selbst die oft eher simplen und dadurch besonders eingängigen Muster der Popkultur sollten zunächst präzise und werkimmanent identifiziert werden, bevor in weiteren Schritten etwa die zeitgenössischen Kontexte, Vermarktungsstrategien und Rezeptionsformen näher untersucht werden können. Die Rubrik „Neu gehört“ versteht sich so auch als Einladung, den historiographischen Umgang mit Tondokumenten aller Art praktisch zu erproben und zugleich methodisch zu reflektieren. Eine Orientierungshilfe bieten die bisher veröffentlichten Beiträge dieser Rubrik – frei zugänglich unter <http://www.zeithistorische-forschungen.de/search/node> (dort auf „Rubrikenregister“ klicken).

3. Formatierungen und technische Hinweise

Dateiformate	Bitte speichern Sie den Text in einem gängigen Format (.doc, .rtf).
Verwendung von Quellen	Zum Profil der „Zeithistorischen Forschungen“ gehört es, die Argumentation durch Einbindung von Schrift-, Bild-, Film- und Tondokumenten zu unterstützen. Diese sollen als Quellen und nicht als bloße Illustrationen genutzt werden. Falls möglich, stellen Sie das Material in digitalisierter Form zur Verfügung; ansonsten übernimmt die Redaktion die Digitalisierung. Die Beschaffung des Materials ist grundsätzlich Aufgabe der Autorinnen und Autoren, wobei die Redaktion dies bei Bedarf gern unterstützt. Bitte bemühen Sie sich auch, vorab die Urheber- und Verwertungsrechte zu klären. (Der Redaktionsetat lässt Vergütungen an die Rechteinhaber nur in sehr begrenztem Umfang zu.)
interne und externe Links	Die elektronische Publikationsform gestattet es, andere Dokumente innerhalb und außerhalb von ZF/SCH direkt mit dem aktuellen Beitrag zu verknüpfen. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! In Word-Dateien können Sie einen Aufsatz, einen Begriff, einen Satzteil o.ä. markieren und mit der Funktion „Hyperlink einfügen“ auf die gewünschte Website verweisen.
Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig
Titelgestaltung	Bitte wählen Sie einen knappen, Interesse weckenden Haupttitel (evtl. auch ein sprechendes Zitat). Falls nötig, kann ein etwas längerer, sachlich erläuternder Untertitel hinzukommen.
Absätze	Absätze werden durch eine Leerzeile markiert. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).

Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.
Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich „zwölf“ ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion „Silbentrennung“/„Trennhilfe“ Ihres Textverarbeitungsprogramms.
Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen/Zitierregeln	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchnummerieren (1, 2, 3, 4, ...). Beachten Sie bitte die Zitierregeln (siehe http://www.zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/9_Zitierregeln.pdf).

4. Redaktionsadresse

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt Ihres Beitrags, zum redaktionellen Ablauf, zu den Formalia o.ä. können Sie sich jederzeit gern melden:

Dr. Jan-Holger Kirsch
Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 1
D-14467 Potsdam
Tel.: +49 (0)331/28991-18, Fax: -60
E-Mail: kirsch@zzf-pdm.de
Internet: <http://www.zeithistorische-forschungen.de>